



LERNWEG

„Designer's Cut“
Vom Anfang bis Jetzt

PROLOG

Dies ist die „Designer's Cut“-Dokumentation des Projekts „Lernweg“. In Anlehnung an die Prozessphasen des DragonDreaming von John Croft gebe ich hier einen Gesamtüberblick über den Prozess. In der „Extended Version“-Dokumentation geht es mehr in die Details.

Lauritz Heinsch

März 2017

Lernweg

„DESIGNER'S CUT“
VOM ANFANG BIS JETZT

Titel / Thema

Lernweg „Designer's Cut“

Ausbildungsprojekt von

Lauritz Heinsch

Tutoren

Harald Wedig, Robert Strauch & Katharina Phillip

Kontext / Bereich

Chronik

Zeitraum/ Zeitumfang des Projekts

2013-2017

DokuVersion

April 2017

Gestaltungsanliegen

- Bildungs-, Wissens-, Erfahrungs-, Möglichkeitenanhäufung

Lernanliegen

- Vernetzung der verinnerlichten Themenbereiche

Bisherige Ergebnisse

- Vertiefende Erfahrungen in Filmdreharbeiten, Tischlerhandwerk, Permakultur Design, Wildnispädagogik & Foodsharing

Verwendetes Prozessmodell

Prozessphasen des DragonDreaming

Inhaltsangabe

In Anlehnung an die Prozessphasen des DragonDreaming

Seite 4

Traum (Anregung)

Bewusstsein entwickeln
Motivation klären
Informationen sammeln

Seite 5

Plan (Schwelle)

Alternativen bedenken
Eine Strategie entwickeln
Die Strategie in der Welt testen

Seite 6

Handlung (Aktion)

Die Planung umsetzen
Management und Administration
Fortschritt beobachten

Seite 7

Feier (Reaktion)

Neue Fähigkeiten entwickeln
Ergebnisse wertschätzen
Einsicht gewinnen

Traum (Anregung)

Bewusstsein entwickeln

Warum ich mich im Mai 2013 zum PDK anmeldete?

Nun ja, genaugenommen hatte das zwei Gründe.

- 1.) Der eine wirkte im Zeitraum 2012 bis 2013 auf mich ein. Ich war durch eine regelrechte Informationssucht ohnmächtig ob der Misstände und Verschwörungen auf dieser Welt. Ausführlicher nachzulesen in der Doku „Projekt 01 - Erste Schritte Schrebergarten (2012-2013) - Extended Version“ Seite 4 – 13.
- 2.) Der andere ist etwas erfreulicher. Nämlich begegnete ich Eike und das geschah so: 2012: Eines nachts in Hamburg kurz vor 4 auf dem Schulterblatt, ich war ziemlich betrunken und konnte mich nicht erinnern, wo meine Gruppe abgeblieben war. Also nahm ich mein Schicksal selbst in die Hände, raffte mich auf, wo auch immer ich gerade war und schleppte mich, wieso auch immer in den Raucherbereich des „Haus73“, sank dort auf einer Bank zusammen und schlief für einen Moment ein. Plötzlich öffnete ich die Augen und sah eine strahlend helle Person in der Eingangstüre, die sich langsam vor gleißendem Licht auf mich zu bewegte. Ich habe es später in der Woche überprüft, dort ist eine große Lampe angebracht. Zurück zur Geschichte: Diese Person ist 2,5 Meter groß. Auch das habe ich überprüft, Eike ist 2,05 Meter. Zurück: Mit Dreadlocks bis zum Arsch, schwebte sie zu mir, neben mich auf die Bank und gleitete majestätisch in eine entspannte Sitzposition. Ich möchte gar nicht wissen, mit was für einem Gesichtsausdruck ich dieser göttlichen Gestalt begegnete. Jedenfalls war ich wohl sichtlich verwirrt. „Eike“ sagte die Gestalt. Als ich nichts erwiderte, nur gaffte, reichte mir Eike, ich nahm an, das sei sein Name, einen Joint. Den griff ich. Anerkennend nickte Eike. Mit den ersten Zügen wurde ich munter und raffte mich auf. Als Eike das bemerkte fragte er mich, ob ich Permakultur kenne. Ich verneinte. Eike lächelte sanft. Was dann folgte lässt sich wohl mit einfachen Buchstaben nicht beschreiben. Und ich frage mich heute noch ob das, was darauf folgte, auf einen speziellen Zusatz im Joint zurückzuführen ist. Ich begann zu fliegen, alles wurde hell und warm, ich erahnte große, große Liebe und Eike erzählte mir von Permakultur. Als ich wieder zu mir kam, hatte ich eine Karte von Eike auf dem Schoß „Dreadlock-Friseur Eike“, er selbst war weg. Am nächsten Tag ließ ich mir von Eike Dreads machen, um mehr zu erfahren. Ein Jahr später nach dem ersten PDK-Block rasierte ich mir die Dreads ab, ich war angekommen. Danke Eike, du hast mich noch über die Nacht bis nach Hause gebracht.

Motivation klären

Ich suchte nach einem Weg dieser Ohnmacht zu entkommen und erinnerte mich durch meine Frisur an Eikes Worte. Ich wollte ähnlich denkenden Menschen begegnen, mit der Natur leben, selbstbestimmt, etwas Gutes tun, mit ganzem Herzen und nicht halb. Ich wollte wissen, wie ich am besten für mich, meine Familie, die Erde und alle anderen sorgen kann. Ich hatte allerdings kein Interesse an esoterischen Vereinigungen.

Informationen sammeln

Welche Ressourcen habe ich?

- Zeit
- Geld
- Auto
- Zu der Zeit keinen Job
- Offenheit
- Ich stieß auf die Seite der Permakultur Akademie Berlin

Welche Begrenzungen habe ich?

- Von der Zeitlichen her: eine Familie mit Frau, Kind und Hund

Plan (Schwelle)

Alternativen bedenken

Als Alternative bzw. Erweiterung zur Permakultur-Ausbildung (2013) meldete ich mich zur Tischlerausbildung (2013), als Foodsharing-Botschafter (2014), Wildnispädagogik-Ausbildung (2014) und zum LKW-Führerschein (2014) an.

Eine Strategie entwickeln

Ich entwarf einen gut strukturierten Kalender mit allen Daten und Terminen zur Organisation von Fahrten mit Mitfahrgelegenheiten, Lernzeiten, Freizeiten, Verknüpfungsmöglichkeiten der Bereiche und vor allem Zeiten für die Familie.

Die Strategie in der Welt testen

Dieser eng strukturierte Zeitplan funktionierte, nahm mir allerdings viele Freiheiten der Spontanität und Flexibilität, die ich so gern mag.

Handlung (Aktion)

Die Planung umsetzen

Es stellte sich sehr schnell heraus, dass es mich voll und ganz und sogar darüber hinaus einnahm, denn während der Ausbildungen formten sich zahlreiche kleine Nebenprojekte, deren Gestaltung, Umsetzung und Pflege ich noch nicht eingeplant hatte. So wurde der übervolle Kalender noch überfüllter und mein Tag bekam plötzlich 29 Stunden und gleichzeitig 3-4 Schlafstunden weniger.

Management und Administration

Prokrastination wurde zu einem weit entfernten Kontinent. Mir half die Ausbildung beim Film in der Set-Aufnahmeleitung, denn dort bekam ich neben der Wichtigkeit der Informationsweitergabe und Kommunikation ein straffes Zeitmanagement, Organisation und Arbeitstempo eingepflegt. Dennoch stieß ich hier und dort an meine Grenzen.

Ich versuchte die Kalenderstruktur neu zu strukturieren und begriff, dass ich mich selbst auch pflegen musste. Bis diese Einsicht in Ansätze der Umsetzung kam, verging allerdings noch einiges an Zeit. Und zugegeben ist, habe es immer noch nicht wirklich begriffen...

Fortschritt beobachten

Mit den Ausbildungen kam ich gut voran, verband die Disziplinen wo es nur ging und so gut ich konnte. Und brachte nach und nach eine nach der anderen zu einem Abschluss (Wildnispädagogik, LKW-Führerschein & Tischler, hiermit hoffentlich auch die Permakultur-Ausbildung), brach eine Ausbildung ab, bzw. legte sie auf Eis (Schamanismus-Ausbildung) und fing eine Neue an, bzw. führte sie weiter (Wildnislehrer-Ausbildung).

Ich selbst experimentierte mehr und mehr mit dem Flow, will meinen mit der Faszination, die mich mehr und mehr zu lenken scheint.

Feier (Reaktion)

Neue Fähigkeiten entwickeln, Ergebnisse wertschätzen und Einsicht gewinnen:

Im Verlauf der Permakultur-Ausbildung und der Dokumentationen arbeitete ich mit folgenden Werkzeugen:

- Designprozessen: Dragon Dreaming, OBREDIMET, SADIM, BADUZ und LaLiMa-Manifalt.

Teilweise war es ein langer Prozess bis ich die Wichtigkeit der einzelnen Prozessphasen begriff und sie voneinander trennen konnte.

Das Trennen der Beobachtungs- von der Analysephase brachte mir die Wildnis-Ausbildung bei, bei der fast alles aus purer Beobachtung bzw. bloßer Wahrnehmung besteht.

- Designmethoden: Sitzplatz, Beobachtungsgang, Traumkreis, Meta-Daten, BaseMap & Kartierung, Sektorierung, 5-Minuten-Design, SWOC-, Input-Output-, Elemente-Funktionen-, Produkte-Qualitäten-Analyse, Lieblingsidee, Maximalplanung, Identitätenplanung, Mustersprache, Data-Overlay, Sukzession, Zonierung, die Prinzipien von Holmgren und die Ökosystemkriterien von Alexander.

In mein Routinevorgehen habe ich in der Beobachtung besonders den Sitzplatz (alleine), Traumkreis (in Gruppen), die Kartierung und 5-Minuten-Design ins Herz geschlossen.

In der Analyse benutze ich gerne eine Mischung aus der Input-Output-, Elemente-Funktionen- und Produkte-Qualitäten-Analyse.

- Es hängt von der Art des Designs ab. Im Design sozialer Räume oder Konstruktionen benutze ich die Mustersprache, Sektorierung, Zonierung und Alexanders Ökosystemkriterien.
- Bei der Landschaftsplanung lieber die Identitätenplanung, Data-Overlay & Sukzession und die Prinzipien von Holmgren.

Ich denke, ich habe in den letzten Jahren vor allem meine Kompetenzen in der sozialen Permakultur geschult, dabei witzigerweise die Bedeutung von Humus erfahren. Es ist für mich nun an der Zeit wieder in den Garten raus zu gehen und dort den Boden auf zu bauen.

Was für mich Permakultur ist? Permakultur ist Humusaufbau.